

HEK

de

Haus der
elektronischen
Künste Basel

How much of this is fiction.

23.03.2017 - 21.05.2017

Gruppenausstellung in Koproduktion mit Framer Framed, Amsterdam und FACT | Foundation for Art and Creative Technologies, Liverpool. Kuratiert von Annet Dekker und David Garcia in Zusammenarbeit mit Ian Alan Paul.

Ruben Pater (NL)
Ausstellungsdesign

Ruben Paters Ausstellungsdesign zeigt seine Fähigkeit, originelle und zugängliche visuelle Erzählungen zu schaffen, die komplexe geopolitische Themen beleuchten sollen. Typischerweise kombinieren seine Methoden wissenschaftliche Forschung mit dem visuellen Geschichtenerzählen, um neue Beziehungen zwischen Journalismus, Medienkunst und Design zu schaffen.

Für die Ausstellung verbindet Pater die Werke und den Ausstellungsraum mit Worten aus dem Vokabular der postfaktischen Politik. Er tut dies in Form von Begriffen, die auf den Stützen des Ausstellungsraums geschrieben werden, die die Besucher zum Nachdenken anregen, wie die Ausstellung gelesen werden könnte.

Paters Design unterstreicht die beiden verschiedenen Bereiche innerhalb der Ausstellung. Der erste, schwarz gemalte Bereich etabliert das *Guantanamo Bay Museum of Art and History* als ein fiktives Werk durch diese theatralische Rahmung. Der zweite, farblich weiss akzentuierte Raum, *The Newsroom* ist eine eher historische Untersuchung der Art und Weise, wie Künstler und Aktivisten Fiktion als Methode benutzt haben, um Machtstrukturen aufzudecken und eine alternative Zukunft zu propagieren, indem sie die Sprache und die Protokolle der etablierten Medienplattformen hackten und untergruben.

Die Ausstellung *How much of this is fiction.* ist eine Koproduktion mit:

FRAMED
ERAMEB

FACT

Die Ausstellung *How much of this is fiction.* wird unterstützt von:

prohelvetia

M
mondriaan
fund

HeK (Haus der elektronischen Künste Basel) wird unterstützt

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra
Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK

cms
Christoph Merian Stiftung

Kanton Basel-Stadt
Kultur

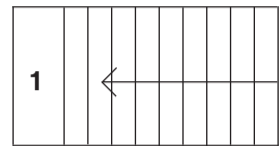
KULTURELLES.BL
BILDUNGS-, KULTUR- UND SPORTDIREKTION

hek.ch

How much of this is fiction.

How much of this is fiction.

23.03.2017 - 21.05.2017



Im Zentrum von *How much of this is fiction.* steht der Wunsch, eines der dringendsten politischen Themen unserer Zeit anzusprechen: eine radikale Verschiebung der Grenzen zwischen Fiktion und Wirklichkeit im öffentlichen Diskurs, in einer Welt, die zunehmend von der «post-truth»-Politik geleitet wird.

Guantanamo Bay Museum of Art and History

1 Robert M. Ochshorn (US)
A Little Bit More Stable, 2015

Ochshorns Arbeit *A Little Bit More Stable* funktioniert im Zusammenspiel mit *Tactical Recollections*. Ausgangsmaterial für den Film war ein Werbefilm für eine Software zum Stabilisieren von Videos, die ursprünglich für das Militär konzipiert war und anschließend für die breite Masse vermarktet werden sollte. Er enthält eine Anleitung, die zeigt, wie man verwickelte Amateurvideos stabilisieren kann, und suggeriert einen ähnlich beruhigenden Effekt auf das Leben der potenziellen Käufer.

2 The Yes Men (US)
Share the Safety, 2016

Am 22. Juni 2016 wurde ein neuer Onlineshop namens *Share the Safety* angekündigt. Es hieß, dass der «revolutionäre Onlineshop dem Beispiel anderer Händler, die mit „kauf und spende“ werben, folgt und Kunden von *ShareTheSafety.org* mit der Gewissheit beglückt, dass für jede erworbene Handfeuerwaffe eine weitere an einen gefährdeten US-Bürger im Innenstadbezirk ihrer Wahl gespendet wird». Die Internetseite wird als Initiative der amerikanischen NRA (National Rifle Association) in Zusammenarbeit mit dem Waffenhersteller Smith & Weston präsentiert. Die Seite sorgte für Empörung, doch Untersuchungen ergaben wenig später, dass es sich dabei um einen Hoax von *The Yes Men* handelte, die damit auf ähnliche Marketing- und Geschäftstrends der NRA und gleichzeitig auf ihre Reaktion und Rhetorik infolge des Attentats von Orlando anspielten.

3 Superflux (IN/UK)
The Drone Aviary, 2015

The Drone Aviary ist eine Untersuchung des sozialen, politischen und kulturellen Potenzials von Dronentechnologie im zivilen Raum. Durch eine Reihe von unabgeschlossenen Installationen, Filmen und Publikationen gibt das Projekt einen Ausblick in die Stadt der näheren Zukunft: einen Ort mit «intelligenten» teilautonomen, vernetzten, fliegenden Maschinen. Zur Installation gehört ein Film, in dem es um eine Familie von fünf Dronen geht, und ein begleitendes Editorial, das von Warren Ellis eingesprochen wird. Der Film

spielt auf eine Welt an, in der das «Netzwerk» zunehmend eine eigene physische Unabhängigkeit erlangt, sich durch die Welt bewegt und Entscheidungen selbst trifft, die unser Leben auf undurchsichtige, aber tiefgreifende Weise beeinflussen. Eine hypothetische Karte zeigt auf, wo physische und digitale Strukturen in unseren Städten verschmelzen, die zunehmend zur natürlichen Umgebung «smarter» Technologien werden. Da die Europäische Kommission bereits an grundlegenden Rahmenrichtlinien für den zivilen Einsatz von Dronen arbeitet, werden diese Szenarios aus der unmittelbaren Zukunft immer plausibler. Aber sind sie auch wünschenswert?

4 UBERMORGEN (CH/AT)
Torture Classics, 2010

Für *Torture Classics* vermarkten UBERMORGEN die Ohrwürmer, die in sogenannten «akustischen Verhören» (oder Folter durch Musik) genutzt werden und stellen eine Sammlung von Hits aus den Charts der «goldenen Ära der Foltermusik» zusammen, nämlich der 2000er und 2010er Jahre. UBERMORGEN präsentieren die Top-40-Hits und TV-Melodien, die Berichten zufolge bei «erweiterten Verhören» von Gefängniswärtern, in Militärgefängnissen und Gefangenlagern genutzt werden. Zuschauer werden immer und immer wieder einer Dauerwerbesendung für eine Sammlung mit über 60 Herzschmerz-Foltersongs ausgesetzt, zu denen unter anderem Titel von Metallica, Britney Spears, Falco, Tanya Tucker, Bruce Springsteen, Twisted Sister und Meow Mix gehören.

5 Arabian Street Artists (EG/DE)
Homeland Is Not A Series, 2015

Die Macher der beliebten Fernsehserie *Homeland* suchten im Jahr 2015 Künstler, die ihre Kulissen mit «realistischem» Graffiti ausstatten. Sie sollten dem Hintergrund den Anschein eines syrischen Flüchtlingslagers geben. Die engagierten Künstler Arabian Street Artists nutzten die Gelegenheit, um ihren Auftraggeber zu kritisieren und ihrem Unmut über die politische Botschaft der Serie Ausdruck zu verleihen, indem sie satirische und kritische Parolen auf Arabisch wie – «Homeland ist KEINE Serie» und «Homeland ist rassistisch» – an die Wände sprühten. Niemand aus der *Homeland*-Crew schien dies bemerkt zu haben. Erst als im Oktober eine Episode weltweit ausgestrahlt wurde und Zuschauer erreichte, die Arabisch

verstanden, flog der Skandal auf. Die Dokumentation – produziert in Zusammenarbeit mit *Field of Vision*, der von Laura Poitras, AJ Schnack und Charlotte Cook gegründeten Onlineplattform für Filmemacher – geht den Beweggründen hinter dem Projekt nach.

6 HeHe (DE/UK)
School of Rebellion, 2017

School of Rebellion stellt eine Schülerrevolte im Pariser Vorort Tremblay dar. Tremblay ist einer der Orte, der von den Medien häufig als Vorort-Dystopie mit massiver Polizeipräsenz, brennenden Bussen und heruntergekommenen Eckkneipen beschrieben wird. In Wirklichkeit ist das neue College Pierre de Ronsard, in dem die Revolte stattfindet, eine Schule, die in einem ruhigen Wohngebiet liegt und sich stark von der in den Medien befeuerten Fantasie unterscheidet, die die kollektive Vorstellung prägt. Mit ihrem Projekt möchten HeHe die Künstlichkeit und Falschheit entlarven, die von den Medien aufrechterhalten werden. Zusammen mit den Schülern stellen sie Szenen des Ungehorsams nach und schaffen so die ästhetische Aneignung eines Mythos. Mit einfachen filmischen Mitteln und dem Einsatz von Spezialeffekten schaffen sie eine Bühne, die einen rebellischen Geist propagiert.

7 Morehshin Allahyari (IR)
Material Speculation: ISIS, 2015–2016

Im Laufe der Geschichte wurden Objekte, Skulpturen und Monumente massenhaft mit unterschiedlichen Begründungen zerstört, doch die Zerstörung durch ISIS im Jahr 2015 löste erneut grosse Besorgnis um das Kulturerbe aus. In *Material Speculation: ISIS* schafft Allahyari eine praktische und politische Möglichkeit zur Archivierung von Artefakten, indem sie auf 3D-Druck als Mittel sowohl zum Widerstand als auch zur Dokumentation zurückgreift. *Material Speculation: ISIS* besteht aus einem USB-Stick und einer Speicherkarte, die sich in jedem 3D-Druckobjekt befinden und Bilder, Karten, PDF-Dateien und Videos mit Details zu den zerstörten Artefakten und ihren Standorten enthalten – wie Zeitkapseln, die von zukünftigen Generationen entdeckt werden wollen. Die 3D-druckfähigen Dateien werden derzeit archiviert und online verfügbar gemacht, sodass sie heruntergeladen und von der Öffentlichkeit genutzt werden können. So reicht das Projekt über eine metaphorische Geste hinaus und prangert die digitale Kolonialisierung des Kulturerbes des Nahen Ostens an.

8 Christoph Wachter and Mathias Jud (CH)

*Zone*Interdite*, 2006 - bis heute

*Zone*Interdite*, (auf Deutsch «militärische Sperrzone») sammelt Bilder und Daten von militärischen Gebieten, die dann auf der Webseite www.zone-interdite.net gezeigt werden. Die Seite macht es dem Betrachter möglich, die virtuell rekonstruierte Sperrzone herunterzuladen und zu erkunden. *Zone*Interdite* ist ein andauerndes Projekt, das ein riesiges Medieninteresse hervorrief, weil es das Kindergefängnis in Guantánamo, das Militärgefängnis im afghanischen Bagram und Camp Bucca im Irak zeigt. Das Projekt ermöglicht die Auseinandersetzung mit der virtuellen Darstellung von Sperrzonen und fordert unsere Vorstellungskraft und Fähigkeit zu einer kritischen Haltung und Wahrnehmung heraus.

9 Coco Fusco (US)
Operation Atropos, 2006

Im Juli 2005 nahm Coco Fusco an einer Schulung teil, in der sie lernte, wie man Gefangene dazu bringt, Informationen preiszugeben. Der Kurs, den Fusco zusammen mit anderen Frauen belegte, wurde von ehemaligen Vernehmungsoffizieren des US-Militärs geleitet, die Erfahrungen von Kriegsgefangenen eindringlich simulierten, um zu zeigen, wie Verhöre ablaufen können und wie US-Soldaten darauf trainiert sind, ihnen zu widerstehen. *Operation Atropos* ist eine Dokumentation dieser Schulung über Verhörmethoden und Widerstand von Kriegsgefangenen, an der die Frauen teilgenommen haben. Das Video zeigt die verschiedenen Phasen, die Kriegsgefangene durchlaufen: den Angriff aus dem Hinterhalt, die Gefangennahme, die Leibesvisitation, das Einsperren und die langwierigen Verhöre. In Interviews mit Vernehmungsoffizieren wird beleuchtet, wie sie Persönlichkeiten lesen, die Glaubwürdigkeit ihres Gegenübers einschätzen, wie sie strategisch körperlichen und seelischen Stress auslösen. Was der Film aber vor allem zeigt, ist, wie die Verhörenden das eigene Tun stets rationalisieren und welche Vorstellung sie von sich selbst und ihren Feinden haben.

10 !Mediengruppe Bitnik (CH)
Delivery for Mr. Assange, 2013

Julian Assange lebt seit Juni 2012 in der ecuadorianischen Botschaft in London. Anfang des Jahres 2013 schickte die !Mediengruppe Bitnik dem WikiLeaks-Gründer ein Paket. Es enthielt eine Kamera, die dessen gesamten Weg durch das Postsystem aufnahm und live ins Internet übertrug. Die von der Kamera aufgenommenen Bilder wurden auf die Webseite der Künstler gestellt und über ihren Twitteraccount in Echtzeit kommentiert. Die ausgestellte Installation zeigt den Twitterfeed auf einem Monitor und die Liveaufnahmen des Pakets auf einem zweiten. Die Künstler haben *Delivery for Mr. Assange* als SYSTEM_TEST und Live-Mail-Art-Kunstwerk bezeichnet.

11 Ian Alan Paul (US)
Guantanamo Bay Museum of Art and History, 2012 - bis heute

Guantanamo Bay, auch Gitmo genannt, ist ein Ort, der unwirklich erscheint. Das *Guantanamo Bay Museum of Art and History* (GBMAH), ein imaginäres Museum, das hypothetisch anstelle des Gefängnisses existiert, schöpft seine Kraft aus dieser Resonanz: Wenn Gitmo aufgrund einer Fiktion existiert, kann eine andere es vielleicht schliessen?

12 Ian Alan Paul (US)
The EU Bird Migration Authority, 2013

The EU Bird Migration Authority ist eine fiktive Agentur, die gegründet wurde, als Ian Alan Paul als residierender Künstler beim Homesession-Projekt in Barcelona zu Gast war. Die Arbeit erforscht die

politischen und ethischen Aspekte Migration und beleuchtet dabei die konzeptuelle Diskrepanz, die zwischen Migrationsbewegungen von Menschen und Tieren besteht. Ein grosser Teil des im Projekt verwendeten Materials sind Medien aus dem Archiv von Frontex (EU-Grenzschutzagentur), die zweckentfremdet und neu gemischt wurden.

The Newsroom

13 Maia Gusberti (CH)
how much of this is fiction., 2014 - bis heute

Im Mittelpunkt von Gusbertis Arbeit und Interesse steht die Beziehung zwischen Bild und Imagination: Sie stellt das Bild als Projektionsfläche und Auslöser (oder Speicher) für kollektive und individuelle imaginäre Räume infrage - seien sie urbanistisch, politisch oder sozial. Indem sie Realitäten und ihre imaginären Alternativen als Möglichkeitsräume der Interpretation durch die Betrachter überlässt, legt Gusberti die Dynamik eines sozialen Gewebes offen, das davon getrieben ist, Verbindungen zwischen der persönlichen und der allgemeinen gesellschaftlichen Relevanz zu finden. *how much of this is fiction.* ist ein beleuchtetes Neonschild. Je nach Kontext und Tageszeit kann das Licht-Statement anders gelesen und interpretiert werden: als Untertitel zu seiner Umgebung, Kommentar bezüglich des Raums, als offene Frage oder Behauptung.

14 UBERMORGEN (CH/AT)
[V]ote-Auction's 27min. on CNN «Burden of Proof», 2000

Im Jahr 2000, dem Höhepunkt des weltweiten Medien- und Internethypes, startete UBERMORGEN.COM während des Wahlkampfs Bush vs. Gore eine grosse «Medien-Hacking»-Aktion. Die Künstler übernahmen die Domain voteauction.com und gestalteten eine Webseite, auf der amerikanische Wähler die Möglichkeit hatten, ihre Stimme meistbietend zu verkaufen.

15 Paul Garrin (US)
Man With a Video Camera, 1988

Durch eine Reihe von Zufällen geriet der Medienkünstler Paul Garrin mit seiner Kamera am 6. August 1988 in New York in einen Aufstand gegen die Gentrifizierung der Stadt, besser bekannt als Tompkins Square Park Riot. Umringt von Polizisten filmte er die Ereignisse und erreichte, dass das Band von verschiedenen Nachrichtensendern ausgestrahlt wurde. Es dokumentierte die Polizeigewalt, gab sie der Öffentlichkeit preis und war laut Garrin selbst der Auslöser für die «Camcorder-Revolution». Dokumentationen über seinen Camcorder-Aktivismus wurden 1988 vielfach von den grossen amerikanischen Nachrichtensendern gezeigt, drei Jahre vor dem gefilmten Angriff auf Rodney King.

16 Paolo Cirio (IT)
Daily Paywall, 2014 - bis heute

Für das Projekt *Daily Paywall* wurden Tausende Artikel aus den Webseiten des Wall Street Journals, der Financial Times und The Economist durch das Hacken der Paywall-Systeme beschafft. Der Künstler stellte die eigentlich kostenpflichtigen Artikel umsonst zur Verfügung und bot sowohl Lesern als auch Verfassern der Artikel eine Bezahlung an. Leser konnten einen Dollar verdienen, indem sie Quizfragen zu ausgewählten Artikeln richtig beantworteten, und Journalisten konnten eine Bezahlung für ihre Arbeit einfordern. Die Spender durften den Betrag zur gemeinsamen Finanzierung des Systems frei wählen. Dieses Modell der Kreislaufwirtschaft möchte illegal beschaffte Inhalte zu Geld machen, indem im Gegenzug der Öffentlichkeit Informationen über sozioökonomische Themen

angeboten werden. Die Artikel wurden in einer Offlineausgabe des Projekts in 1.000 gedruckten Exemplaren kostenlos in Zeitungsständen und Buchläden in New York City zur Verfügung gestellt.

17 Julian Oliver und Danja Vasiliev (NZ/RU)
Newstweek, 2011

Newstweek ist ein Gerät, mit dem Nachrichten, die andere über WLAN-Hotspots lesen, manipuliert werden können. Das *Newstweek*-Gerät ist in einen kleinen, unspektakulären Stecker eingebaut und verschwindet so optisch in seiner Umgebung. Damit lassen sich Nachrichtentexte, die auf Mobilgeräten gelesen werden, bearbeiten, ohne dass ihre Leser den Eingriff bemerken. Obwohl Nachrichten zunehmend digital gelesen werden, folgen sie noch immer einem Top-Down-Verteilungsmodell und fallen damit denselben politischen und unternehmerischen Interessen zum Opfer, die seit jeher die öffentliche Meinung korrumpieren. *Newstweek* greift in dieses Modell ein und gibt Bürgern die Möglichkeit, nun ihrerseits die Presse zu manipulieren, indem sie Propaganda verbreiten oder einfach «Fakten richtigstellen», die ihnen im WLAN-Netz begegnen. Die Ausstellung zeigt eine Videodokumentation zu diesem Gerät.

18 Matthieu Cherubini (CH)
rep.licants.org, 2011

rep.licants.org ist ein Webdienst, der es Nutzern möglich macht, eine künstliche Intelligenz (ein Bot) auf ihrem Facebook- und/oder Twitteraccount zu installieren. Mithilfe von Schlüsselwörtern und durch die Analyse von Inhalt und Aktivität versucht der Bot, die Anwesenheit des Nutzers zu simulieren und zu verbessern, indem er den Account mit Inhalten versorgt und Kontakte zu anderen Nutzern knüpft. Soziale Netzwerke sind die ersten Medien, die die soziale Kompetenz einer Person statistisch abbilden können (zum Beispiel durch die Freunde bei Facebook und die Follower bei Twitter). Für viele Nutzer kann das Erreichen des gewünschten Erfolgs zu einer zeitaufwendigen und schwierigen Aufgabe werden, vor allem, wenn menschliche Faktoren wie Schüchternheit, Introvertiertheit oder das Gefühl der Wertlosigkeit eine Rolle spielen. Nach einer unerwartet guten Resonanz des Dienstes (mehr als 5.000 Nutzer) und Beschwerden von Facebook musste das Projekt 2014 abgebrochen werden.

19 Robert M. Ochshorn (US)
Tactical Recollections, 2017

Mit seinem Onlineprojekt RMOZONE entwickelt Robert M. Ochshorn Medienschnittstellen, die die menschliche Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit steigern. *Tactical Recollections* ist die Darstellung eines «lebendigen Archivs» der Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft von Tactical Media (tacticalmediafiles.net). Interaktive visuelle Timelines dienen als Ausgangspunkt für aktuelle Gespräche zwischen langjährigen Tactical-Media-Praktizierenden. Transkripte dieser Dialoge geben vergangenen Aktionen eine neue Stimme.

20 The Yes Men (US)
How Does The Right Thing, 2004

Am 20. Jahrestag der Katastrophe von Bhopal lud BBC World News einen Sprecher der verantwortlichen Firma zu einem Livegespräch ein. Der Sprecher war einverstanden – aber es stellte sich heraus, dass er gar nicht von Dow Chemical kam. Der Mann, der sich «Jude (der Schutzheilige des Unmöglichen) Finisterra (Ende der Welt)» nannte, war ein Aktivist der Künstlergruppe *The Yes Men*. Nach der Ausstrahlung wurde das Ereignis zur Hauptmeldung des Tages, zunächst als Stellungnahme von Dow Chemical und später als Bericht über die Falschmeldung.